

Morphologie und Physiologie des Stumpflättrigen Ampfers

1. Vorstellung

Der Stumpflättrige Ampfer (*Rumex obtusifolius*) gehört zur Familie der Knöterichgewächse – Polygonaceae. Gemeinsames Merkmal aller Knöterichgewächse ist eine häutige Scheide des Blattstielgrundes (Tuten) an den Nodien der Stängel.

Rumex obtusifolius ist das bedeutendste Unkraut auf Wiesen und Weiden. Er ist in ganz Europa mit Ausnahme der arktischen, subarktischen und mediterranen Zonen verbreitet.

In einzelnen europäischen Ländern hat er verschiedene Namen, z.B.

GB: Broad-leaved dock

NL: Ridderzuring

F: Rumex a feuilles abtuses

Der Stumpflättrige Ampfer ist eine 50 – 120 cm hochwachsende Staude, die meist mehrere Stängel bildet, welche zuweilen rot unterlaufen sind. Die unbehaarten Keimblätter sind kräftig, lanzettförmig und an der Spitze abgerundet. Sie sind 20 – 25 mm lang mit deutlichem Stiel. Die ersten Laubblätter sind eiförmig, am Stiel abgerundet. Die folgenden sind breit mit flachem herzförmigem Grund. Die oberen Blätter sind lanzettförmig. Bei allen Blättern ist der deutliche Mittelnerv ein markantes Merkmal.

Der endständige Blütenstand ist rispig in lang gestielten Scheinquierlen angeordnet und in der oberen Hälfte blattlos.

Die Blüte ist unscheinbar grün, zum Herbst hin verfärben sich die Blütenstände rosarot. Die endstehenden Samen sind dreieckig und ähneln einer Nuss.

Der oberste Teil der Wurzel besteht aus einem kurzen je nach Alter unterschiedlich dicken Wurzelstock, der regenerationsfähig ist und zur Ausbreitung dient.

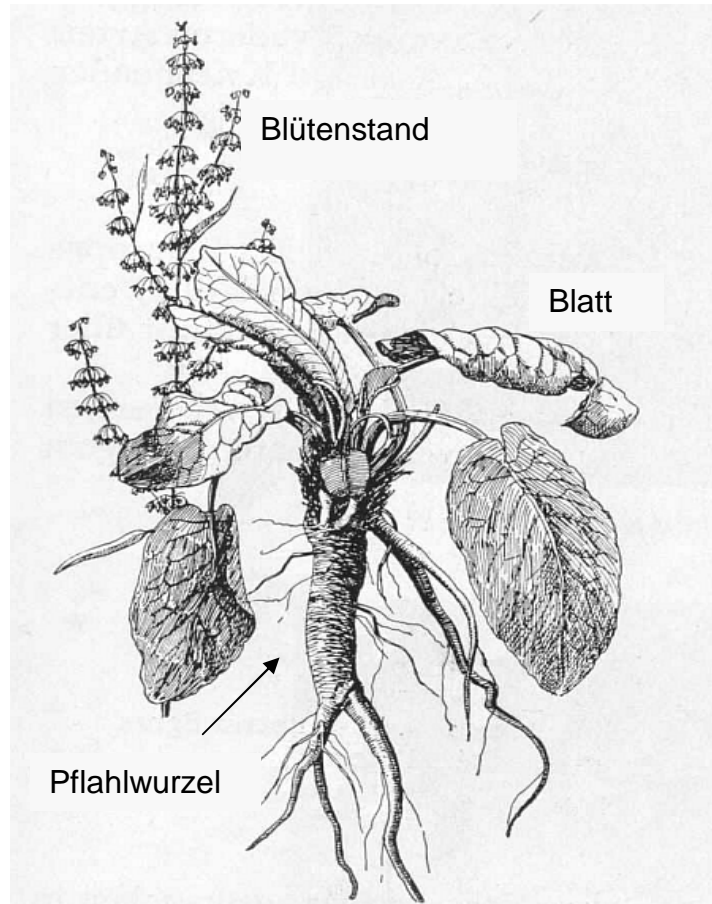
Daran schließt sich eine Hypokotylzone (etwa 2,5 cm) an. Erst darunter liegt die eigentliche Pfahlwurzel.

Die Ausläufer dieser Wurzel können in Tiefen bis 2 m vordringen.

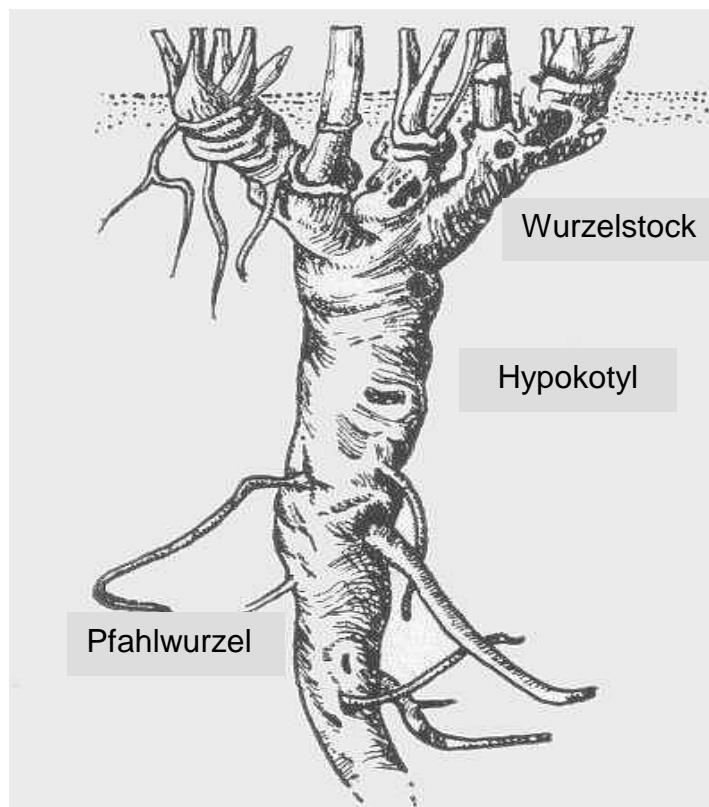
Rumex obtusifolius liebt frische, nährstoffreiche, neutrale, aber auch steinige Böden. Er nimmt Nährstoffe aus tiefen Bodenschichten auf, in denen es keine Wurzelkonkurrenz mit anderen Pflanzen gibt.

Verdichtete Böden mit einer flachwurzelnden oder lückigen Grasnarbe bieten ihm günstige Bedingungen.

Ampferpflanze



Ampferwurzel



2. Vermehrung

Stumpflättriger Ampfer ist ein ausdauerndes Samen- und Wurzelunkraut, d.h. generative Vermehrung durch Samen, vegetative durch Schösslinge aus dem Wurzelstock.

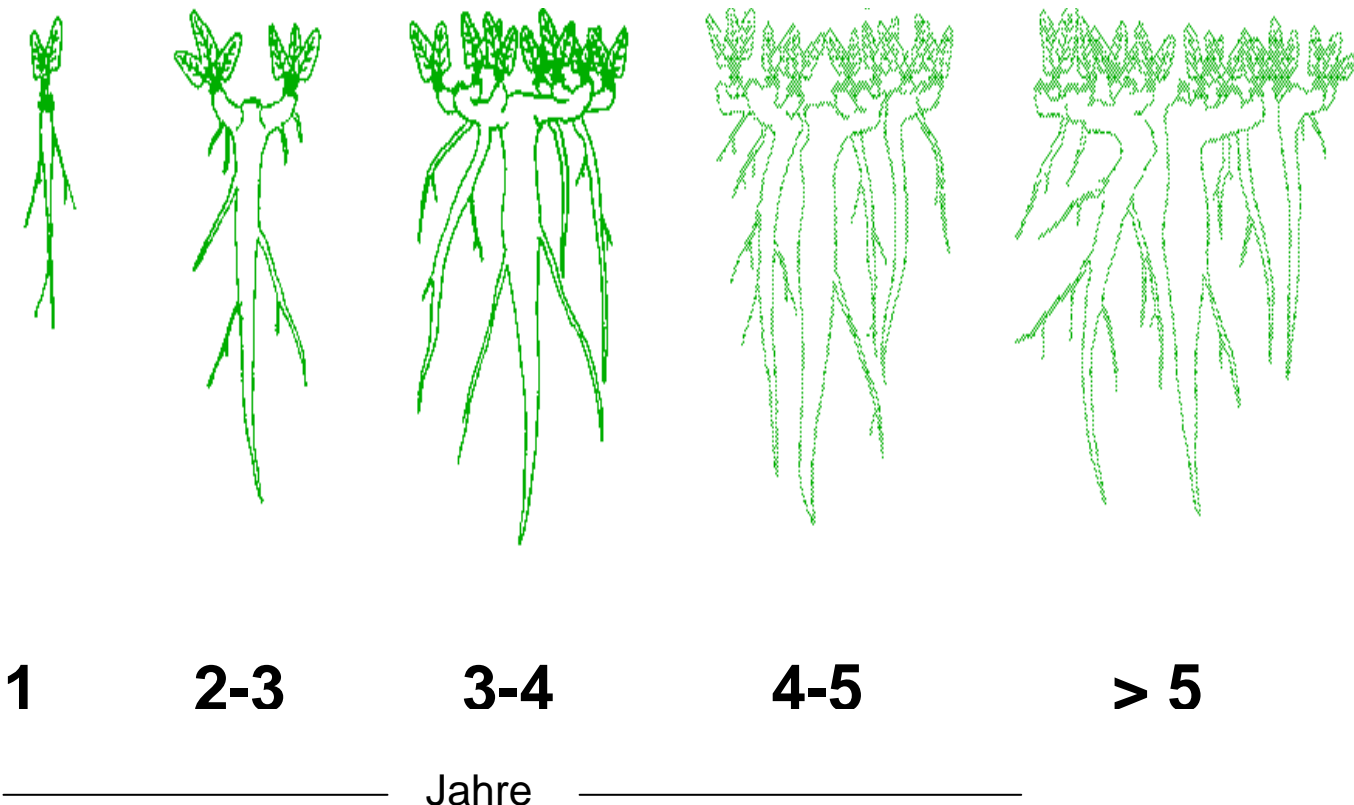
Durch Zerfallen des Wurzelstockes nach 3 Jahren ist ebenfalls eine gewisse vegetative Vermehrung möglich. Die Vermehrung durch Schösslinge aus dem Wurzelstock wird durch eine tiefe Mahd gefördert. Je tiefer die Mahd desto mehr Licht am Wurzelstock desto stärker der Austrieb.

Ein Austrieb der Pfahlwurzel, je nach Größe aus maximal 20 cm Tiefe, ist auch möglich.

Die Hauptverbreitung erfolgt durch Samen. Laut Literaturangaben kann eine Pflanze pro Jahr zwischen 100 – 60000 Samen bilden. Die Samen können schon 1 Woche nach der Blüte (Sommer – Herbst) keimfähig sein, ihre Keimfähigkeit bleibt über Jahrzehnte im Boden erhalten. Ein Großteil der auf den Boden fallenden dreieckigen Samen erleidet durch Fäulnis, Fraß und Absterben einen Verlust der Keimfähigkeit. Die Ausbreitung der Samen erfolgt durch Wind, Erntegeräte sowie über Wirtschaftsdünger.

Als Lichtkeimer läuft Ampfer bevorzugt in lückigen Narben bei Temperaturen ab 8 °C auf. Die Keimung erfolgt bei günstigen Bedingungen ganzjährig, ebenso ist bei starken Temperaturschwankungen auch ein Auflauf der Samen aus tieferen Bodenschichten möglich.

Entwicklung und vegetative Vermehrung des Ampfers



3. Wertgebende Inhaltsstoffe

Ampfer wird vom Weidevieh größtenteils verschmäht, in jungem Zustand kann er gefressen werden. Rotwild, Rehe und Damwild nehmen ihn bevorzugt auf.

Der schlechte Futterwert für Rindvieh kommt in den Gütezahlen nach „Stählin“ zum Ausdruck.

vor der Blüte

Anteil	Gütezahl
bis 3 %	10
3 – 10 %	0
> 10 %	- 200

in der Blüte

bis 3 %	10
> 3 %	- 200

Die Gütezahlen bedeuten

10 bis 30	→	sehr geringwertig bis geringwertig
0 bis 10	→	wertlos bis sehr geringwertig
0 bis – 100	→	wertlos bis leistungsmindernd
- 100 bis – 300	→	leistungsmindernd bis stark gesundheitsschädlich

Neben dem schlechten Futterwert enthält der Stumpfblättrige Ampfer gesundheitsschädliche Inhaltsstoffe.

Oxalsäure, Anthachinone und Flavonklycoside wirken in der Summe negativ auf Herz, Kreislauf, das zentrale Nervensystem und Verdauungsorgane der Tiere.

Die Verdaulichkeit des Stumpfblättrigen Ampfers ist im Vergleich zu Gras wesentlich geringer, sie soll allerdings bei Silonutzung höher sein als auf der Weide. Es ist jedoch möglich, dass eine geringe Aufnahme von Ampfer beim Tier auch gesundheitsförderlich sein kann.

4. Sonstiges zu Ampfer

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass Ampfer in früheren Zeiten mit anderen Augen gesehen wurde.

Besonders in den Alpenländern wurde Ampfer als Nahrungsmittel für Mensch und Tier angebaut.

Auch in der heutigen Zeit wird Ampfer per Internet als Gesundheitsprodukt dargestellt.